

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Von Oberdorf, Niderdorf, Liedersweil, Ditterten, Lampenberg, Benweil,
Höllstein und Ramlisberg

Bruckner, Daniel

Basel, 1755.

Von Ramlisberg.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11600



Von

Kamlisberg.

Dieses Dorf ligt, wenn man von Liestal naher Höllstein geht, zur linken Seite auf einem kleinen Berge, und kan von der Strasse her nicht wohl gesehen werden:

Die Landkarte über die Herrschaft Waldenburg stellet dessen Lage deutlich vor.

In den Bergmatten des obern Hofs gegen der Höllsteiner Strass stuhnde ehmalen das Burggestell Spitzburg genant, von welchem man annoch einige Ueberbleibsel sehen kan; wem dises Schloß zugehöre und wenn es zerfallen, ist bis anher ohnbewußt.

In

In den alten Zeiten war nur ein einiger Hof oder Bauren-Gut alhier, nachwärts ward noch der zweyte Hof weiter hinunterwärts angelegt und denn diese 2. Wohnungen in dem 1591. Jahre die Kamlisberger Höfe oder der Obere und der Nidere Kamlisberger Hof genant, bis allgemach mehrere Wohnungen zu disen angebauen worden, welche nun ein feines Dorf ausmachen; und aber, da die Häuser nicht aneinander stossen, annoch in Ober und Nider Kamlisberg abgeteilet werden.

Diemeil die Edlen von Kamstein alhier Zinse und Einkünften und vielleicht in der Spitzburg einen Meyer gehabt, welcher diser Edlen Güter besorget, so könnte vielleicht von der ersten Sylbe des Namens diser Edlen der Name Kam- oder Kamlis-burg entstanden seyn; allein dergleichen Ruhmstellungen sind nicht so gegründet, daß daraus eine historische Wahrheit entstehen solte.

In dem Jahre 1442. besaßen alhier Heinmann Seevogel und Heinzmann Zeller einige Frucht- und Seltzinsse, wie auch einen Kornspeicher; (dazumal war der zweyte Hof vermuthlich noch nicht erbauen); Sie geriethen über diese Gefälle in Streitigkeit; der Röbl. Raht von Basel ernannte daher Friedrich Schilling und Peterhans Wentikon, ihre Miträhte, welche solche auseinander setzen und befriedigen mußten.

U u u u

Als

Als die Herrschaft Liestal und Waldenburg an die Löbl. Stadt Basel gekommen, sind auch diese Höfe, so darinn ligen, derselben übergeben worden; und seither zu einem Dorfe angewachsen, wie es sich nunmehr befindet.

Dieses Dorf hat einen guten Frucht- und Weinzwachs samt einer zahlreichen Viehzucht.

In dem sogenannten Obern Hof sind 3 laufende Brunnen, so aber bey grosser Tröckne keinen Ueberfluß von Wasser haben; sodenn befindet sich einer in Mitte beyder Höfe.

Von dem Oberhöfer Zehnden, von der Zelg auf Bubenried und den halben Buchhalden bezieht der R. Spittahl 3. Quart und die hohe Obrigkeit ein Quart; das Kornamt von Liestal den übrigen von der halben Zelg auf Buchhalden und auf Landschachen den ganzen Zehnden.

Der Unterhöfer Zehnden aber gehört in den Zehnden von Bubendorf.

Obzehnden wird alhier keiner gegeben.

Dem Dorfe stehen 3. Geschworne vor, gehören unter das Gerichte zu Bubendorf und Zuffen, zu welchem sie 2. Gerichtsmänner geben; in Ansehung der Feldstreitigkeiten stehen sie unter dem Gescheide von

von Bubendorf, zu welchem auch 2. Gescheidsmänner von Kamlisberg genommen werden.

Ihre Kirchhöre ist die Pfarre Bubendorf, wenn aber zu Zoffen geprediget wird, so gehen sie, weil Höllstein näher ligt, dahin in die Predigt.

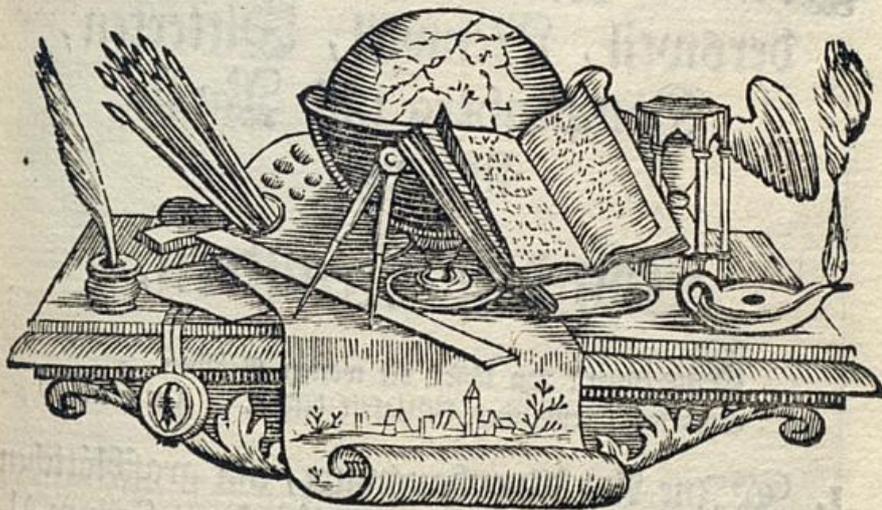
Die Kinder werden naher Bubendorf zur Schule gesandt; in dem Winter aber haltet Jemand im Dorfe Kamlisburg Schule.

Ihr Schießplatz ist zu Bubendorf.

Die Waldungen sind:

das Kohlholtz, so Eichen und Buchen, und der Beundten Rain, so Föhren und Buchen trägt.

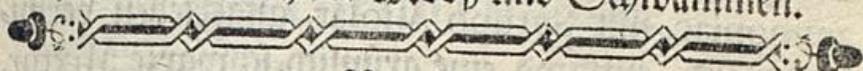
Dieses Dorf hat eigentlich keinen besondern Bann, sondern ist in denen angränzenden begriffen, obwol es seine besondere Hoffsteine hat.



U u u u 2

Natur

Zu Benweil: Schwarze Stickwurz, Zeitlosen, Lavendel, Zwey- und Einblat. Fast aller Orte: He-
derich mit blauen Blümlein, Flöhkraut, Täschlein-
kraut, Maßlieben, Belken, groß Centaurium, Mel-
de, Wegtrit, Filzkraut, Gänsdistel, Habichkraut,
Bergmünze, Tymian, Steinklee, Meerhirs, St. Jo-
hanniskraut, Wallwurz, wilde Basilien und andere
mehr neben allerhand Moos und Schwämmen.



Von dem

Oberdörfer Badwasser.

N dem Bächlein bey Oberdorf quillet aus dem
Berge ein kaltes Badwasser, welches in das
dabey erbaute bequeme Badhaus gesammelt, Som-
merszeit zum Baden gebraucht wird. Dis Was-
ser, obschon es an Geruch und Geschmacke eben nicht
viel ausnehmendes oder geschwinde empfindliches
vor andern dergleichen Brunnwassern zu haben schein-
et, auch nach gehöriger Evaporation über Nacht
in einer Schüssel von Erden zu crySTALLISIREN hingese-
tzt nichts anschuessen läßt, so erhält man dennoch
nach gänzlicher Evaporation und Inspissation von
19 lb. 8 Loht civil-Gewichtes desselben, ein Loht ei-
nes weissen Pulvers, dessen etwas mit Syrupo Vio-
lar. vermischet eine Pfersingrohre Farbe verursachte,
welche durch zugemischte Spiritus Salis und Nitre
dulcis nicht verändert ward; von Spiritu Sulphuris

U u u u 5

ad-